

INHALT

Grußwort	9
Vorwort	11
Einführung	13
 Teil I: Ein Weltgeschäft entsteht	23
 Die Vergangenheit kennen, um die Gegenwart zu begreifen	
Caspar und Maria Faber: Die Gründer	25
Anton Wilhelm und Katharina Faber: Die Bleistiftfabrik im „Spitzgarten“.	28
Georg Leonhard und Sophie Faber: Lernt nur so viel ihr lernen könnt	31
 Die Vision vom Weltgeschäft	
Sei immer Mann und groß durch eigne Kräfte	37
Paris: Einblick in die ganze merkantile Welt	42
Rückkehr nach Stein: Aus dem großen Weltleben an einen stillen traurigen Ort geworfen.	48
 Meine Familie identifiziere ich mit meinem Geschäfte	
Caroline Richter und Babette Zäuner	51
Johann Faber: Frische schweizer Käs- & Butter-Luft	55
Eberhard Faber: Fortgerissen hinaus in das Leben der Völker	61
 Das Beste machen, was überhaupt in der Welt gemacht wird	
Die Fabrik in Stein: Eine feste Grundlage.	69
Ordnung, gute Arbeit und Lohn	72
Die brennende sociale Frage	79
Von Paris bis St. Petersburg	85
Unabhängig und frei muß der Mann wirken können	88
 Familiengründungen	
Tod von Sophie Faber: Behüt dich Gott, Loth	91
Hochzeit mit Ottilie Richter: Ein gebildetes Weib, wie es den Gatten beglückt	92
Johann und Käthe Faber: Heirat und Familiengründung.	100
Sohn Wilhelm: Er wird wieder eine Stufe weiter kommen als ich	105
 Amerika, das Land der Zukunft	
Eberhard Faber: Aufbruch in die Neue Welt	111
Die Gefühle bleiben daheim	115
Eugen Richter: In Amerika festen Fuß für immer fassen	125

Auf dem Weg zur Weltmarke

Weltausstellung in London: Die wahrhaft großartige Idee des Prinzen Albert. . . .	141
Paris: Die angenehmste und schönste Metropole	143
Graphit aus Sibirien und Schiefer aus dem Frankenwald	145
1861: 100 Jahre A.W. Faber und eine Kirche für Stein	153

Teil II: Das Leben verfliegt wie ein Traum 163

Ein Name mit Klang

In den Adelsstand erhoben	165
25 Jahre Firmenleitung: Ein Fest für den Jubilar	169
Zum Reichsrat ernannt: Gewerbefreiheit und Erziehungsfragen	173
Eine schöne und reiche Zukunft Nürnbergs und ein europäisches Parlament	179

Schwere Jahre

Lothar und die Religion: Es muss eben der Mensch doch einen Glauben haben . .	185
Sorge um Wilhelm: Bedenklich krank	188
Ottolies Pflichten: Die Tage sind stets zu kurz	191
Ärger mit Alibert: An die Kämpfe werde ich mein Lebtag denken	193
Babettes Tod: So wird sie doch in meinem Herzen fortleben.	198
Krieg in Deutschland: Unruhe, Angst und Bitterkeit	199

Amerika: Du kennst die Verhältnisse hier nicht

Gründung einer Fabrik in New York: Die unsittliche Tat	203
Eugen Richter: Seine Zukunft ist nicht hier in Stein	207
Die betäubende Nachricht von der Ermordung Lincolns	213
Der erste Schritt zur Ablösung von der Steiner Fabrik	216

Lebenslinien

Wilhelm im Internat: Der Sohn des Principals	221
Am Horizont meist dichtes schweres Gewölk	229
Eugens Tod: Er starb im schönsten und besten Lebensalter	233
Eberhard geht eigene Wege.	237

Eine neue Geschäfts-Ära

Da ich Familiengeschichte schreibe	243
Das Pariser Haus gewinnt immer festeren Boden	249
An den schönsten Plätzen Europas	252
Gegen die Pseudofaber: Das Markenschutzgesetz.	257

Kein anderer als Wilhelm

Mein Sohn, der Nachfolger	259
Das schwerste Jahr im Kampf des Lebens	267
Eintritt Wilhelms in die Geschäftsleitung und Familiengründung:	
Ein Markstein in der Geschichte der Firma.	274

Teil III: Bis in die fernste Zeit	295
Vollendung und Grenze	
A.W. Faber in der Hauptstadt: Eine Zierde für Berlin	297
Die Organisation des Weltgeschäftes: Harmonisches Miteinander der Häuser	305
Unabhängig und selbständig auf dem Weltmarkt	309
Der „Faberstift“ in prominenter Hand	316
Probleme in Paris: Ein Schlag auf den anderen.	319
Firmenfeiern: Gleichsam große Familienfeste	322
Im Zeitalter der Ausstellungen.	329
Das rücksichtslose Bestreben, viel und billig zu verkaufen	332
Trennung von „Eberhard Faber“: The last step has been taken.	337
Ein großes Kapitel ist nun eben aus	
Freiherrenbrief und Fideikommiss: Für alle Zeiten.	347
Sommersitz in Schwarzenbruck: Ein Schloss im Walde.	354
Enkel Alfred: Der Familie der Stammhalter entrissen	365
Wilhelms Tod: Ein zerschmetternder Blitzstrahl aus heiterem Himmel	371
Am 26. Juli 1896 schloss er seine Augen für immer.	381
Teil IV: Lothars Erbe	389
Zum Wohle des Ganzen Hand in Hand	
Der Sohn & Erbe fehlt.	391
Verlobung von Freiin Ottilie: Ein Lichtstrahl in dem Leben der Familie Faber. . . .	393
Wir fühlen uns so glücklich wohl	402
Das Fortbestehen der Firma für alle Zeiten gesichert	417
Epilog	435
Die wichtigsten Daten zur Familien- und Unternehmensgeschichte	437
Stammbaum der Familie von Faber	440
Abkürzungen	443
Quellen- und Literaturverzeichnis	445
Personenregister	461
Ortsregister	467
Abbildungsnachweis	471

Auf dem Weg zur Weltmarke

Weltausstellung in London: Die wahrhaft großartige Idee des Prinzen Albert. . . . 141

Paris: Die angenehmste und schönste Metropole 143

Graphit aus Sibirien und Schiefer aus dem Frankenwald 145

1861: 100 Jahre A.W. Faber und eine Kirche für Stein 153

Teil II: Das Leben verfliegt wie ein Traum 163

Ein Name mit Klang

In den Adelsstand erhoben 165

25 Jahre Firmenleitung: Ein Fest für den Jubilar 169

Zum Reichsrat ernannt: Gewerbefreiheit und Erziehungsfragen 173

Eine schöne und reiche Zukunft Nürnbergs und ein europäisches Parlament 179

Schwere Jahre

Lothar und die Religion: Es muss eben der Mensch doch einen Glauben haben . . 185

Sorge um Wilhelm: Bedenklich krank 188

Ottilies Pflichten: Die Tage sind stets zu kurz 191

Ärger mit Alibert: An die Kämpfe werde ich mein Lebtage denken. 193

Babettes Tod: So wird sie doch in meinem Herzen fortleben. 198

Krieg in Deutschland: Unruhe, Angst und Bitterkeit 199

Amerika: Du kennst die Verhältnisse hier nicht

Gründung einer Fabrik in New York: Die unsittliche Tat 203

Eugen Richter: Seine Zukunft ist nicht hier in Stein 207

Die betäubende Nachricht von der Ermordung Lincolns 213

Der erste Schritt zur Ablösung von der Steiner Fabrik 216

Lebenslinien

Wilhelm im Internat: Der Sohn des Principals 221

Am Horizont meist dichtes schweres Gewölk 229

Eugens Tod: Er starb im schönsten und besten Lebensalter 233

Eberhard geht eigene Wege. 237

Eine neue Geschäfts-Ära

Da ich Familiengeschichte schreibe 243

Das Pariser Haus gewinnt immer festeren Boden 249

An den schönsten Plätzen Europas 252

Gegen die Pseudofaber: Das Markenschutzgesetz. 257

Kein anderer als Wilhelm

Mein Sohn, der Nachfolger 259

Das schwerste Jahr im Kampf des Lebens 267

Eintritt Wilhelms in die Geschäftsleitung und Familiengründung:

Ein Markstein in der Geschichte der Firma. 274

Teil III: Bis in die fernste Zeit 295

Vollendung und Grenze

A.W. Faber in der Hauptstadt: Eine Zierde für Berlin 297

Die Organisation des Weltgeschäftes: Harmonisches Miteinander der Häuser . . . 305

Unabhängig und selbständig auf dem Weltmarkt 309

Der „Faberstift“ in prominenter Hand 316

Probleme in Paris: Ein Schlag auf den anderen. 319

Firmenfeiern: Gleichsam große Familienfeste 322

Im Zeitalter der Ausstellungen. 329

Das rücksichtslose Bestreben, viel und billig zu verkaufen 332

Trennung von „Eberhard Faber“: The last step has been taken. 337

Ein großes Kapitel ist nun eben aus

Freiherrnbrief und Fideikommiss: Für alle Zeiten. 347

Sommersitz in Schwarzenbruck: Ein Schloss im Walde. 354

Enkel Alfred: Der Familie der Stammhalter entrissen 365

Wilhelms Tod: Ein zerschmetternder Blitzstrahl aus heiterem Himmel 371

Am 26. Juli 1896 schloss er seine Augen für immer. 381

Teil IV: Lothars Erbe 389

Zum Wohle des Ganzen Hand in Hand

Der Sohn & Erbe fehlt. 391

Verlobung von Freiin Ottilie: Ein Lichtstrahl in dem Leben der Familie Faber. . . . 393

Wir fühlen uns so glücklich wohl 402

Das Fortbestehen der Firma für alle Zeiten gesichert 417

Epilog 435

Die wichtigsten Daten zur Familien- und Unternehmensgeschichte 437

Stammbaum der Familie von Faber. 440

Abkürzungen 443

Quellen- und Literaturverzeichnis 445

Personenregister 461

Ortsregister 467

Abbildungsnachweis. 471